

CAVATINE

Romanze und Abendlied

für

VIOLINE

mit Begleitung des Pianoforte

componirt von

Goby Eberhardt.

Nº 1. Op. 66. Pr. M. 1.30.

Nº 2. Op. 67. Pr. M. 1.30.

Nº 3. Op. 68. Pr. M. 1.30.

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

BREMEN, PRAEGER & MEIER.

Leipzig, bei Rob. Forberg. Zürich, Basel & St. Gallen, Gebr. Hug.

Newyork, G. Schirmer.

Ent. Sta. Hall.

P. & M. 1343. 1344. 1345.

Meinem lieben Onkel Anton Burger in Verehrung.

Romanze.

Goby Eberhardt, Op. 67.

VIOLINO. *Andante.*

PIANO. *Andante.*

mf

p

mf

rit.

rit. *a tempo*

p a tempo *cresc.*

pp *cresc.*

First system of musical notation. It consists of three staves: a single treble clef staff at the top, and a grand staff (treble and bass clefs) below. The key signature has two sharps (F# and C#). The first staff contains a melodic line with a fermata over the first measure and a dynamic marking of *f* (forte) in the second measure. The grand staff contains a piano accompaniment with a dynamic marking of *mf* (mezzo-forte) in the second measure. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and chords in the treble.

Second system of musical notation. It consists of three staves: a single treble clef staff at the top, and a grand staff (treble and bass clefs) below. The key signature has two sharps. The first staff contains a melodic line with a dynamic marking of *p* (piano) and the tempo marking *più mosso* (more motion) in the second measure. The grand staff contains a piano accompaniment with a dynamic marking of *p* and the tempo marking *più mosso* in the second measure. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and chords in the treble.

Third system of musical notation. It consists of three staves: a single treble clef staff at the top, and a grand staff (treble and bass clefs) below. The key signature has two sharps. The first staff contains a melodic line with a fermata over the first measure. The grand staff contains a piano accompaniment with a steady eighth-note accompaniment in the bass and chords in the treble.

Fourth system of musical notation. It consists of three staves: a single treble clef staff at the top, and a grand staff (treble and bass clefs) below. The key signature has two sharps. The first staff contains a melodic line with a dynamic marking of *brett* (breve) in the second measure. The grand staff contains a piano accompaniment with a dynamic marking of *brett* in the second measure. The piano part features a steady eighth-note accompaniment in the bass and chords in the treble.

Tempo I.

rit.

mf

Tempo I.

ff

colla parte

rit.

rit.

Neue und empfehlenswerthe Musikalien

aus dem Verlage von **Praeger & Meier in Bremen.**

Sachs, J., Op. 61. Liebeszene für Violine und Orchester. No. 1. Adagio. Orchester-Partitur 1.50. Orchesterstimmen 8 80
— Dasselbe für Violine und Piano-forte. No. 1. Adagio. No. 2. Allegretto. Klavier-Auszug complet 2 —
— Das Werk besteht aus einem Adagio-E-moll und Allegretto-G-dur, Beide mit tiefem Gefühl und gewiss recht wirkungsvoll. Die beigefügte Orchester-Partitur erfordert für die Ausführung nur das Streich-Quartett, je eine Flöte und Oboe, je 2 Clarinetten, Fagotten und Hörner.
(Neue Berliner Musikzeitung No. 47 vom 28. November 1882.)

Scharwenka, Ph., Op. 36. No. 2. Zigeuner in der Waldschänke für Violine und Piano-forte. No. 5. Im Mondenschein für Violine und Pfta. 2 —
— Op. 38. Polnische Tanzweisen für Violine und Piano-forte. 2 Hefte à 3 —
— Philipp Scharwenka's „Polnische Tanzweisen zu vier Händen“ sind jetzt auch in Bearbeitungen von dem Componisten für Piano-forte und Violine, und für Piano-forte zu zwei Händen von den Verlegern ausgegeben worden. Diese charakteristisch gefassten nationalen Charakterstücke werden auch unter diesen neuen Gestaltungen das selbe Interesse erwecken, wie das Original.
— Op. 68. Lieder und Tanzweisen für Violine und Piano-forte. Tanzweise. Intermezzo. Menuett. Abendlied. 2 Hefte 3 —

Schubert, L., Op. 48. Wechselnde Stimmung. zur Bildung des musikalischen Vortrags für Violine mit Piano-fortebegleitung. Heft I—III à 2 Hefte IV—V 2 50

Witte, G. H., Op. 16. Elegie für Violine und Orchester. Orchester-Partitur. Klavier-Auszug mit Prinzipalstimme 3 —

Für Harmonium.

Volkmar, W., Op. 420. No. 1. Romanze in F. von Beethoven. 1 30
No. 2. Romanze in G. v. Beethoven 1 80

Für Zither.

Lühr, F., Op. 77. Kladderadatsch. 1 —

Simon, E., Op. 51. Alpenblumen.
Heft I. Zillertal, du bist mir Freund. A Blümel und a Herz. A Büchsal am Ruck'n. Heft II. Auf der Alm da giebt's keine Stille. A Hüterl am Rain. Die Kappler Alm. 70 —
— Op. 85. Alle Hähne krähen. Polka-Mazurka mit Text ad libit. 40 —
— Der Wasserfall. Tyroler Nationallied für Zither mit Text ad libit. 50 —

Gesang für eine und mehrere Stimmen mit und ohne Begleitung.

Berger, W., Op. 8. Fünf Lieder für eine Singstimme.
No. 1. Ruh' süss Liebchen. 1 —
— 2. Das gelbe Laub erstickt. 80 —
— 3. Es war schon dunkle Mitternacht. 80 —
— 4. Immer leiser wird mein Schlummer. 80 —
— 5. Neue Liebe. 1 —
— Schon mit seinen Opus 1, 3 und 5 zeigte Berger, dass er den Kern der Liedcomposition erfasst hat. Dies neues Opus zeigt B. schon gar nicht No. 1 ist durchweg sehr mit allerhöchster Begleitung. No. 2 hat eine sehr charakteristische Begleitung, ist trotz seiner düstern und traurigen Stimmung sehr wirksam. Noch trauriger ist No. 3; die Begleitung schmieg sich noch mehr dem Ausdruck an und unterstützt trefflich; das ganze Lied ist ein Guss. No. 4 athmet wieder mehr Ruhe und ist ein Schlummerlied im vollen Sinne des Wortes. No. 5 endlich ist voller Hoffnung und frisch empfunden. — Je mehr ich mich in diese Sachen vertiefe, desto mehr gefalle ich mir. Hoffen wir, dass Berger uns noch manche Liederperle bietet. Die Lieder, welche der Hofopernsänger Erl. A. Driese gewidmet, sind sehr zu empfehlen.
(Tonkunst No. 23 vom 1. September 1882.)

— Op. 10. Nixenroignen f. gemischten Chor mit vielh. Clavierbegleitung 8 80
— Op. 11. Vier Lieder f. eine Singstimme.
No. 1. Das rauscht des rothe Laub 1 —
— 2. Lied des Todtengräbers. 1 —
— 3. Es glich dem Malenthaue für Alt oder Bariton. 80 —
— 3a. Dasselbe für hohe Stimme 80 —
— 4. Lenznacht für hohe Stimme 1 80
— 4a. Dasselbe für tiefe Stimme 1 80
— Schöne Empfindung und Sinn für charakteristischen Ausdruck, sowie vorständige Deklamation zeichnen diese Lieder aus. Der Componist möge sich nur hüthen, seine Begleitungen zu sehr zu überladen. Einzelne derselben lassen sich durch tiefere Färbung sehr vereinfachen. — Otto Loosman.
(Allgemeine deutsche Musikzeitung No. 24 vom 15. Juni 1883.)

— Op. 12. Lied eines fahrenden Gesellen für Bariton. 1 80
— In diesen Liedern: „Bin ein fahrender Gesell — kenne keine Sorgen etc.“, von dem zur Zeit sehr gesuchten Lyriker Rudolf Baum-

bach, waltet ein guter Humor und ist derselbe von Herrn Berger auch musikalisch gut wiedergegeben. Der Gebrauch der alten guten Sequenzen gibt eine der Zeit der fahrenden Schüler entsprechende Färbung; ein tüchtiger Baritonist kann mit dem Liede gute Wirkung erzielen. Eines besonders musikalisch gezeichneten Liedes ist das 2te dazu; es ist ein Lied für weitere Kreise.
(Neue Zeitschrift für Musik No. 32 vom 8. August 1883.)

Berger, W., Op. 13. Fünf Lieder und Gesänge.
No. 1. Morgenlied. 80 —
— 2. Schwüle, schwüle Julinacht. 80 —
— 3. Hörst du's hoch in den Lüften. 80 —
— 3a. Dasselbe für Alt oder Bariton. 80 —
— 4. Wollen blinken durch die Nacht. Für Mezzosopran oder Bariton. 80 —
— 4a. Dasselbe für Sopran oder Tenor. 80 —
— 5. Vergiß. Für Alt oder Bariton. 80 —
— Wiederholt haben wir an dieser Stelle Gelegenheit gehabt, das Schaffen des jungen Componisten kritisch zu betrachten. Wir fanden stets, dass der talentvolle Musiker sich mit Ernst und künstlerischer Gewissenhaftigkeit seinen Arbeiten widmete und konnten immer mit Freude constatiren, dass in seinen Werken Fortschritte nach geistiger wie formaler Seite hin wahrzunehmen seien. Auch hierin hat er nicht aus der Compositist als erster Künstler entgegen. Die Lieder sind geschickt gemacht und zeugen von gutem Können. Ueberall ist das Bestreben vorhanden, in der Melodieführung sowohl als in den Begleitungen das Charakteristische der einzelnen Texte möglichst getreu und deutlich wiederzugeben und im Harmonischen zeigt sich mehr und mehr Vertiefung. Von den fünf vorliegenden Compositionen gefalle uns No. 1. Morgenlied von Umland und No. 3. „Hörst du's hoch in den Lüften zieh'n“, am besten, besonders No. 1. weniger sagt uns No. 2. Julinacht von H. Lingg, zu, in demselben ist die schwüle Stimmung, welche die Seele bedrückt, nicht ganz zur Geltung gekommen. Auch No. 4. „Wollen blinken durch die Nacht“ von Reink, ist nicht einmüthig in der Stimmung. No. 5. „Vergiß“ von H. Hoffmann scheint uns nicht besonders zur Composition geeignet. Wir werden uns freuen, immer neuen und werthvollen Gaben aus der Feder Berger's zu begegnen und machen Liederfreunde auf das vorliegende Opus aufmerksam.
A. Naubert.
(Neue Zeitschrift für Musik No. 7 vom 8. Februar 1884.)

— Op. 15. Liebesfrübling. Cylindus von A. Lühr. Ich wohne in meiner Liebsten Brust. Liebestor, nur dich seh'n. Hast du gestern Abend. Eine Stunde, die geschwunden. Schüre du, Sonne. Mein Lieben blicket an. 2 —

— Op. 16. No. 1. Trinklied des Alten, für Bass. 1 80
No. 2. Molsius, für Sopran. 1 80
— 3. Auf Flügeln des Gesanges, für Mezzo-Sopran. 1 80

Classen, A., Op. 12. Sei wieder gut. 60 —
Dasselbe für Alt oder Bariton. 60 —

Dregert, A., Op. 12. Wein her! Lied für Bass oder Bariton. 1 80

Der hüben Keimpstimmung, die sich in vielen Gedichten Baumbeine in zu gestandert, humorvoller Weise anspricht, ist in dem vorliegenden Opus ein Componist zu Hilfe gekommen, der es verstanden hat, die in dem Gedichte ausgesprochenen lustigen Gedanken musikalisch darzustellen und dem das Geschick für tonliche Illustration der heitern Situationen, die uns die Dichtung vorführt, eigen ist. Schon die kleine Aenderung des Anfangs giebt dem Ganzen ein gewisses dramatisches Gepräge. Die versöhnliche Behandlung des heitern Walzenmotivs, das in jeder Strophe wiederkehrt, sorgt durch neue Zeichnungen für steigendes Interesse. Gut vorgetragen, kann dem Liede in heiterer Gesellschaft vortreffliche Wirkung nirgends fehlen, und machen wir Sänger, die Gelegenheit haben, in fröhlichen Kreisen ihre Stimme erschallen zu lassen, in ihrem eigenen Vortheile auf dasselbe zu bestehen.
(Tonkunst No. 24 vom 15. Sept. 1883.)

Die heitere, knieplustige Stimmung des Gedichts ist von dem Componisten gut aufgefasst und wiedergegeben. Durch eine kleine Aenderung des Anfangs, eine recitativische Wiederholung der Textesworte: „Ein neu Gedicht, merkt auf, merkt auf“, ist der Composition vornehmlich eine etwas dramatische Physiognomie verliehen (das Gedicht selbst ist bekannt). „Merkt auf, ich weiss kein neu Gedicht von einer hohen Schule!“ Es kann nicht fehlen, dass jeder gute Sänger mit dieser Composition in lustiger Gesellschaft brillanten Effect erzielt und sei das Werk daher allen denen in ihrem eigenen Interesse empfohlen, die solche Gelegenheiten zum Vortrage haben. Die Literatur der humoristischen Liedcomposition ist durch dies Opus angenehm bereichert worden.
A. Naubert.
(Neue Zeitschrift für Musik No. 7 vom 8. Februar 1884.)

— Op. 53. Drei Lieder für eine Singstimme.
Geduld da kleine Knosp. Gartenliedchen. Des Jüngers Traum.
Namentlich No. 1 „Geduld, du kleine Knosp“ — von dem beliebten Tenor Emil Götze, welchem die Lieder gewidmet sind, gesungen und gewissermaßen durch seinen (N. B. Meier Musikztg. No. 15 v. 10. April 1884.)

Fischer, A., Op. 1. Drei Lieder für Sopran. 1 50
— Op. 2. Deutsche Minne aus alter Zeit. Drei Lieder für Sopran. 1 50

Fischer, O., Op. 22. Wenn eine Rose fällt. 60 —

Freudenberg, W., Op. 30. Zwei Gesänge für 5st. Frauen-Chor und Sopran. mit Alt-Soli mit Pfte. No. 1. Rosenfr. Part. und Stimmen 2 80
No. 2. Rosenfr. Part. u. Stimmen 1 80
Sehr ansprechend, besonders No. 1. „Rosenfr.“, welches in der Verschmelzung der beiden Solostimmen mit dem Chor von schöner Wirkung ist.
(N. Berl. Musikztg. No. 15 v. 10. April 1884.)

Grünberger, L., Op. 41. 24 Kinderlieder. 2 Hefte. 1 50
Dies reizend ausgestattete Heftchen, dessen Inhalt Anspruch auf ernste Beachtung erheben darf, eignet sich vortrefflich zur Festgabe für unsere Kleinen. Jeder der hübschen Tonstücke ist anziehend, sowohl durch die Einfachheit der verständnissvollen Melodien, als auch durch die treue Charakterzeichnung der durch Fremde gelegten Worte.
(Hamb. Fremdenblatt No. 287 v. 7. Dec. 1882.)

Von den Grünberger'schen Werken ist das Liederheft auch für die Kinderwelt berechnet, und enthält manchen kindlich frommen, herzlichen und anregenden Gesang für kleine und kleinen stimmbegabten Sängern Freude machen wird. Die Klaviersuchen erfordern eine mehr vorgeschrittene Technik.
(Klavier-Lehrer No. 14 vom 15. Juli 1883.)

Hecht, G., Op. 15. Schön Elisabeth. für Soli, Chor und Orchester oder Pfta. Klavier-Auszug. 7 —
Chorstimmen. 4 —
Solostimmen. 1 50
Die Composition ist nicht ohne dramatisches Geschick entworfen und dürfte sich auch kleineren Gesangsvereinen zur Aufführung empfehlen, da die Solopartien nicht allzu hohe Ansprüche stellen und von begabteren Mitgliedern leicht ausgeführt werden können. In den Chören herrscht überall ein frisches, fröhliches Leben, während in den Solostellen, namentlich in denen der Elisabeth, weiche Empfindungen anklingen. Das Ganze zeigt Originalität in der Erläuterung, wogegen die Ausführung immer ganz ungesucht ist. Die Begleitung ist flüssig, anregend und illustriert den romantischen Text in entsprechender Weise. Den zahlreichen Gesangsvereinen kann die Novität zur näheren Bekanntheit empfohlen werden.
(Leipzig. Tageblatt vom 13. Dec. 1883.)

Ein schönes Concert-Ensemblestück bietet Gustav Hecht in seinem bei Praeger und Meier in Bremen erschienenen Opus 15: „Schön Elisabeth, Märschen für Solostimmen und Chor mit Begleitung des Orchesters oder Piano-forte“. Die Dichtung nach Willh. Jensen von Frankfurt a. M. eignet sich sehr für Meist und hat eine spannende freundliche Handlung. Die Musik des Herrn Hecht zeigt nicht nur einen in der Formgestaltung fixen und flüssigen Schreibenden, sondern auch phantasiebegabten Componisten, es klingt Alles gut und hat Frische der Wirkung. Herr Hecht war uns bisher unbekannt geblieben, wenigstens ist sein Opus 15 unseres Wissens das erste Werk von ihm, das entschieden guten Eindruck auf uns macht. Wir sollte uns wundern, wenn dieses letztere nicht auch bei dem Publicum der Fall wäre, eine dem Werke zu wünschende Aufführung würde das bald erweisen.
(Signale für die musikalische Welt vom 12. Februar 1884.)

— Opus 16. Drei Lieder für gem. Chor. Zwiesganz. Schwerer Traum. 1 80
Frühlingslied. 1 80
— Op. 17. Drei deutsche Volkslieder für gemischten Chor. 1 80
In Opus 16 giebt Herr Hecht drei sangbare Lieder, in Opus 17 gelungenere Bearbeitungen von Volksliedern aus den Jahren 1452, 1525, und 1550.
(N. Berl. Musikztg. No. 15 vom 10. April 1884.)

Kalner, C., Op. 9. Zwei Lieder.
No. 1. Am Rhein, für Bass oder Bariton. 1 —
No. 2. Schlummerlied und trüme, für mittlere Stimme. 1 —
Diese Lieder für Bariton (den Hofopernsänger A. Raffini gewidmet) haben alle das was man von einem guten Liede verlangt. No. 1 ist sehr zart und fein, die Begleitung stützt den Ausdruck. No. 2 ist ein wirksames Rheinlied, welches von einem guten Bassisten vorgetragen, von immenser Wirkung ist.
(Tonkunst No. 23 vom 1. Sept. 1882.)

Kipper, H., Op. 72. Das Uebel von gestern. Komisches Intermezzo für Tenor und Bass. 2 80
— Op. 73. Der Chorführer. Komische Soloscene für Bass oder Bariton. 2 80
— Op. 74. Ein Lied für eine junge Wäucher, oder die Post von Schiffer. Mus. Scherz für Männer-Chor und Soli. 1 —

— Op. 82. Thunold und Elvira, oder moderno Köchinnen. Duett für 2 weibl. Stimmen. 1 —

Kulenkampf, G., Op. 1. Abendlied. 1 60
Duett.

Ochs, S., Op. 4. Drei Gesänge in Canzoniform mit Piano-forte.
No. 1. Es hat die warme Frühlingsnacht, für Mezzo-Sopran u. für Meist. 1 —
No. 2. Wenn zwei von einander scheiden, für Mezzo-Sopran und Tenor. 70 —
No. 3. Ach, die schlimmen, bösen Leute, für Mezzo-Sopran, Tenor und Bariton. 1 —
— Das macht, es hat die Nachtigall, Lied für Bariton. 1 —

Das oben angeführte Lied ist ansprechend, verlangt keine großen Stimmen und ist sangbar. Opus 4 dagegen ist ein Werk zu dem sich Herr Ochs nur gratuliren kann. Die

Canonform ist nicht leicht, um so mehr, wenn auch dem Inhalt des Textes solb Rechnung getragen werden. Nun ist aber trotz dieser schwereren Form die Melodie dem Texte trefflich angepaßt, so im Frühlingslied und im traurigen „Wenn zwei von einander scheiden“. Sehr originell und packend ist No. 3, charakteristische Begleitung und dem Texte entsprechende Melodie.
(Tonkunst No. 4 vom 15. November 1883.)

Die Canzonlieder von Ochs sind sehr gewandt und flüssig geschrieben, man merkt bei dem frischen, harmonischen Zusammenklänge nichts von der ersten, strengen Form, die ihnen zu Grunde liegt, aus No. 3 spricht uns hingegen kecker, übermüthiger Humor entgegen. Auch das Lied: „Das macht, es hat die Nachtigall“ ist allen Sängern als dankbare und lohnende Aufgabe zu empfehlen.
(Klavier-Lehrer No. 10 vom 15. Mai 1884.)

Ramann, Br., Op. 63. Zwei Lieder für dreitimmigen Frauenthor. 3 20
Sachs, J., Op. 66. Vier Lieder für eine Singstimme. Schlummerlied. Wenn Menschen, die sich nahe stehn. Liebeslied. Freies Singergelieb. Sacht hat die Nachtigall. Einem singenden und innigen Tacten treffende gleichartige Weisen geboten. Alles fließt ruhig und ohne strömende Absonderlichkeiten dahin. Für häusliche Kreise an langen Winterabenden eine zu empfehlende geistige Speise.
(Neue Zeitschrift für Musik No. 18 vom 27. April 1883.)

— Op. 67. Es weis und rath' es den Kindern. Ein königlich Weib, für Bass oder Bariton. 1 30
— Op. 71. Der Freimaurerlied, für eine Stimme mit Chor. 1 80

Scharwenka, Ph., Op. 44. Herbstfeier. Romantische Dichtung für Soli und Chor mit Orchester oder Piano-forte. Klavier-Auszug. netto 7 —
Chorstimmen. 8 —
Solostimmen. 2 50

Mit diesem Werke hat der Componist den Chorvortönen eine Gabe dargeboten, deren Aufmerksamkeit in die Programme derselben lohnend wird. Die Dichtung behandelt die Weisheit und führt ausser den Chören der Winzer und Winzerinnen auch noch Zworze handelnd ein. Dieselben fühlen sich selbst ihrem Könige durch die Menschen in ihrem alten Besitze, den Weinbergen, gestört, wehren sich, verbündet mit den Geistern des Sturmes und des Gewitters, gegen ihre Feinde und machen ihnen die Ernüchterung des Obsehens der Mensch den Naturkräften wehren muss, ist doch der Geist des Weines stärker als die Zworze und, besiegt von diesen, können die Winzer am andern Tage sich in den Besitz der Trauben setzen. Die Musik ist reich an schönen Klangeffekten und die Themen erfreuen sich einer treffenden Charakteristik; in Bezug auf Harmonik und Modulation sind Mannigfaltigkeit und Geschmack zu rühmen. Der Chor ist sorgfältig und effectvoll geschrieben. Es findet sich viel Neues und Eigenartiges in dem Werke, besonders in Bezug auf harmonische Bildungen. Sorgfältig ist, hauptsächlich in den Soli, die Deklamation behandelt. Die Begleitung ist überall klar und deutlich illustrirend und zeigt den Componisten an verschiedenen Stellen als Tonmalervon vortheilhafter Seite. Ein hübscher Zug befindet sich am Schlusse des kleinen Frauenchors Seite 41 des Klavierauszuges, wo die letzte Zeile des Choral's „Ein' feste Burg ist unser Gott“, ganz leise eintritt und zwar als Ausdruck des Gottvertrauens der Liebenden. die kurz vorher sangen: „Lass' betend uns vom Hölischen felen, dass er des Vaters Sinn erweicht“. In Bezug auf Entwicklungen und Steigerungen weist das Werk eine Reihe von höchst wirksamen Stellen auf. Es darf als sicher vorausgesetzt werden, dass das Ganze in guter Vorführung einen lobhaften Erfolg haben wird und es mögen aus diesem Grunde gutbesetzte Chöre, namentlich solche, die an Tenoren und Bassisten kleinen Mangel haben, auf dasselbe dringlich aufmerksam gemacht sein.

(Allgemeine deutsche Musikzeitung No. 38 vom 21. Sept. 1883.)

Schrader, Ed., Op. 28. Röschen und Veilchen. für eine Stimme. 1 —
— Ein niedliches, sangbares Lied in As: „Röschen und Veilchen“ das sich hier schon viele Freunde erworben hat. W. J. (Magdeburger Zeitung No. 577.)

— Op. 32. Du wunderschöne Maid, für Sopran oder Tenor. 1 30
Dasselbe für Alt oder Bariton. 1 30

Simon, E., Op. 47. Tyroler Nationallieder. für gemischten Chor.
No. 7. Schmalebüpfel, für Sopran oder Tenor mit Chor. 1 30
No. 8. 's Hüterl am Rain. 1 80

Durch diese treffliche Arbeit ist einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, da es nun auch gemischten Chören möglich ist, diese herrlichen Knospen des deutschen Volksliedes zu singen. Durch das Arrangement sowohl der leichten Harmonisirungen als des Gesangs der Soli, besonders der Jodler wegen, eine höchst gelungene genannt werden muss, so dürfte die Lieder bald beliebte Vortragsstücke werden. — S. —
(Magazin für Lehr- und Lernmittel aller Länder No. 3 vom 1. Februar 1883.)

— Op. 50. Einö landl. Concertprobe, für Solo und Männer-Chor. 2 80
Diese Piece ist recht geeignet, in von Gesangsvereinen veranstalteten Concerten grossen Effect zu machen und auf diese Weise Violon nach des Tages Mühe wieder Freude zu bereiten.
(Magdeburger Anzeiger No. 113 vom 19. Mai 1883.)

Simon, E., Op. 74. Am silbernen Hochzeitsmorgen. Humoristisches Intermezzo. Klavier-Auszug mit Pfte. 5 80
— Op. 89. Zwei Märscher. No. 1. Guto Nacht, du schöner Wald 1 80
No. 2. Der Souvenir Heimkehrer 1 —

— Op. 92. Ein Stündchen im Gesangsverein. Humoristische Scene für Chor und Soli. 3 90
— Op. 93. Ritter Toggenburg. Humor. Melodrama. 1 —

— Op. 96. Die Tyroler Concertsänger für Männer-Chor. 1 80
No. 1. Hochzecht auf der Alm. 1 80
— 2. Die lustigen Tyroler. 1 80
— 3. Der Tyroler Bus. 1 80
— 4. Dirndl' wo ist mir so wohl 1 80
— 5. Wenn i Morgens früh aufstah. 1 80

— 6. Abschied von den Tyroler Bergen. 1 80
— 7. 's Hüterl am Rain. 1 80
— Op. 107. Der Muschelwälder. Melod. Wäpelerlied für mittlere Stimme. 2 —
— Op. 110. Sangbrüder auf der Reise. Humorist. Männerquartett. 2 60
— Op. 120. Der Theaterzettel zum Freischütz, für Männer-Chor und Soli. 2 50

Nur heiter! Sammlung heiterer Scenen und Couplets.
No. 1. Der musikal. Nachtwächter. 1 —
— 2. Der Dorfmüller. 1 20
— 3. Fritz! 'no Weisheit! 1 20

Stolberg, C., Komm leg' dein Haupt an meine Brust. 60 —
— Das Haideländ. 50 —
— Ach viel zu früh bist du von mir geschieden. 80 —
— Offenes Liebesgeständnis. 60 —

Taubert, W., Op. 155. No. 2. Gänse. Lied. Ausgabe für Alt. 1 80
Thaule, W. H., Op. 16. Warum dütten die Blumen. 60 —
— Op. 18. Zuerrecht. 80 —
Die Thaule'schen Lieder sind kleine, anmuthige Gaben.
(Klavierlehrer No. 14 vom 15. Juli 1883.)

Töpken, A. Th., Vier Lieder für Sopran oder Tenor, Heft II d. nachgelassenen Werke. 2 —
NachNorden. Warum sind denn die Rosen. Im Wald, im hellen Sonnenchein. Der nächtliche Rittchen. Vier Lieder für eine Stimme.

Heft III der nachgelassenen Lieder 2 50
Zauber der Nacht. Der König auf dem Thurme. Des Jägers Klage. Am Strom.

Diese Lieder sind durchweg die Erzeugnisse eines echt musikalischen Empfindens, das nicht mehr geben will, als ihm zu Gebote steht, das keine kranken Bahnen wandelt, in denen es nicht heimisch fühlt, das sich natürlich und ungezwungen äussert. Auf das erste der drei Hefte wurde im Feuilleton dieser Zeitung in einem Aufsatz, der Töpken's Freundschaft zu Schumann beleuchtete, bereits hingewiesen. Es hätte so nahe gelegen, dass die wunderbare Originalität des grossen Meisters, der dem Liede ganz neue Reiche öffnete, den bescheidenen Freund nach sich gezogen hätte und dass die Lieder sich nicht wundern, wenn, wie es oft der Fall ist, die Copie gerade die Extravaganzen des Originals angenommen hätte. Hier sehen wir jedoch gerade das Gegentheil. Von jener Verächtlichkeit und Auflösung der Form, die nur ein Genie wie Schumann wagen durfte, weil die unaussprechliche Inuigkeit und Feinheit seines Empfindens sich zu bedingen schien, findet sich bei Töpken nichts; das krankhafte Züge in den Werken des Grossen hat er nicht nachzuahmen versucht. Er bleibt sich selbst getreu und geht seine eigenen Wege: führen diese auch nicht zu neuen Zielen, so hat der Componist doch manche frische und wohlthuende musikalische Blüthe auf ihnen gefunden, und sicherlich hätte er nicht nöthig gehabt, die Ernte der Oeffentlichkeit vorzuenthalten.
(Weserzeitung vom 10. Juni 1882.)

Wallmüller, Ad., Op. 31. Der Blumen Rache. für Chor, Soli und Orchester. 5 —
— Op. 4. No. 2a. Schwegelöckchen. Orchester-Stimmen 8 —
Klavier-Auszug. 4 —
Chorstimmen. 1 —

— Op. 33. Vier Lieder für Sopran oder Tenor. 2 Hefte 1 80
Dasselbe für Alt oder Bariton 1 80
Wallmüller's Lieder sind, da sie melodios und sangbar sind, kleine dankbare Vortragsstücke. In der ersten Hefte wird die Begleitung einfach und für sich genommen, in natürlicher Weise in einander.
(Klavierlehrer No. 18 vom 15. Sept. 1884.)

Wandelt, H., Op. 4. Fünf Lieder für eine Singstimme.
No. 1. Mir hat die Nacht geträumt. 60 —
— 2. Schneeglockchen, für Sopran. 80 —
— Dasselbe für Alt. 80 —
— 3. Wenn sich zwei Herzen. 60 —
— 4. Träum' o Rose, für Sopran. 80 —
— Dasselbe für Alt. 80 —
— 5. Es ging, sein Lieb zu suchen. 80 —

— Op. 4. No. 2a. Schneeglockchen, für 3 Frauenstimmen. Part. und Soli. 1 50
Die Lieder von Wandelt haben den Vortrag, klangvoll und sangbar zu sein, sie zeichnen sich nicht durch tiefere Charakteristik und Gedankentiefe aus, aber es sind anmuthige Gaben, klar und leicht empfunden und ebenso wiedergegeben.
(Klavierlehrer No. 10 vom 15. Mai 1884.)

Wickede, F. v., Op. 98.
No. 1. Ich hast gesagt. 1 —
— 2. Die Abendglöckchen tönen. 60 —
— 3. Ihr blauen Augen, gute Nacht 1 —